

Nachhall...

Autor(en): **Haggenmacher, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1897-1898)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachhall.

Nachdruck verboten.

Von Otto Hagenmacher.

Ein Glöcklein ist verklungen
Von lieblich hellem Klang —
Das Glöcklein ist zerprungen.
Was zuckst du, Herz, so bang?

Du hör' ich's nicht mehr klingen,
Das einst im Silberton
Als wie auf Engelschwingen
Trug all mein Leid davon.

Du gingst zum ew'gen Frieden,
O junger Sproß, mein Glück,
Und ließeß mich hienieden
Der Trauer voll zurück.

Du kannst mich nicht mehr heizen
Mit süßem Schmeichellaut,
Kannst nicht mehr mit mir scherzen
Und plaudern hold und fraut!

Doch blüht ein Trost im Jammer:
Ob auch das Glöcklein brach,
In tiefster Herzenskammer
Hallt's lebenslang mir nach. —





Die Großmutter, in der Bibel lesend.